

das Individuum in dieser seiner Reaktion bewußt oder unbewußt ein Mittel (Instrument), an diese Befriedigung heranzukommen. In späteren ähnlichen Situationen wird es häufiger und schneller in der entsprechenden, „gelernten“ Weise reagieren. Man kann deshalb sein Prinzip eine Verhaltensselektion nennen. Durch Anwendung und durch immer komplexer werdende Verbindung dieses einfachen Prinzips, das operationalisierbar und naturwissenschaftlich kontrollierbar ist, versucht der Vf. das gesamte Verhalten und jede relativ überdauernde Veränderung des Verhaltensrepertoires, insoweit es auf Übung und Erfahrung beruht, zu erklären und vorherzusagen. Durch diese wissenschaftliche Einseitigkeit, durch die bewußte Ignoranz der zahllosen anderen Ansätze und Theorien der Verhaltenswissenschaft haftet diesem Werk ein großer Mangel an. Dennoch ist die Lektüre dieses Standardwerkes für jeden unumgänglich, der sich ernsthaft mit dem menschlichen Verhalten beschäftigen muß. St. Klemm

ROGERS, Carl R.: *Die nicht-direktive Beratung*. Counseling and Psychotherapy. Studienausgabe. München 1972: Kindler Verlag. 360 S., kart., DM 38,—.

Bereits 1942 legte der Vf. in diesem Werk, das nun in einer deutschsprachigen Ausgabe vorliegt, das grundlegende Konzept der modernen Beratung, seiner klient-bezogenen Gesprächstherapie dar. Man kann den Vf. in die Schulrichtung des psychologischen Existenzialismus einreihen, die als Gegenreaktion zu einer allzu operationalen, empirischen und quantifizierenden Psychologie mit tiefer Anteilnahme die Frage nach dem Wesen des Menschen, dem Sinn von Leben und Existenz behandelt. Immer wieder wird betont, wie der einzelne Mensch ständig genötigt ist, zu wählen und Entscheidungen zu treffen, ohne in der Regel ausreichend über die Folgen seiner Entscheidungen informiert zu sein. Der Mensch ist infolge seiner Sonderstellung gegenüber allen Lebewesen prinzipiell frei, doch das Bewußtsein seiner Freiheit ist die Erkenntnis, daß man ist und tut, was man aus freiem Willen zu sein und zu tun entschlossen ist, und dies kann oft zu einer Quelle tiefster Beunruhigung und Beklemmung werden. So geht die Grundannahme dieser Gesprächstherapie davon aus, daß innerhalb der Persönlichkeit eine spontane und autonome Kraft zur Selbstgestaltung, Selbstverwirklichung und Selbstheilung existiert, daß der Klient selber fähig ist, durch ein Ventilieren seiner Gefühle zu erkennen, welches sein eigentliches augenblickliches Problem ist und wie er sich mit diesem auseinandersetzen kann. Dem Klienten wird dabei nahegelegt, vor allem selber immer wieder zu sprechen, sich auszusprechen. Der Berater versucht dabei immer wieder in einer emotionalen Annahme des Klienten dessen Gefühle zu reflektieren, zu „spiegeln“, er bringt damit den Klienten in die Lage, ständig zu sprechen, aus seiner Reserve herauszugehen, er faßt von Zeit zu Zeit das Gesagte zusammen zu dem Zweck, die Gefühle und Stimmungen des Klienten zu „klären“, nicht aber zu bewerten, zu moralisieren oder zu erklären. Durch diese zwischenmenschliche Atmosphäre wird der Prozeß der Selbsteinsicht des Klienten gefördert. Über 120 S. hin bietet der Vf. im 4. Teil des Buches eine vollständige Veröffentlichung eines ganz konkreten Beratungsverlaufes, was das Werk besonders praxisbezogen macht. Gerade in der beratenden Seelsorge wird dieses Therapiemodell heute fruchtbar angewandt, wenn auch in modifizierter Form. Deshalb wird man immer wieder auf die Lektüre dieses grundlegenden Werkes gerne zurückgreifen. St. Klemm

## Hinweise

*Wie liest man die Bibel?* Eine Gebrauchsanweisung für Neugierige, Anfänger und Fortgeschrittene. *Große Ausgabe* von Hans-Georg Lubkoll und Eugen Wiesnet. München 1974: Kösel-Verlag. 408 S., Paperback, DM 14,80.

Das im Herbst 1973 unter demselben Titel erschienene Taschenbuch konnte in kurzer Zeit in mehr als 900.000 Exemplaren verkauft werden. In der vorliegenden „großen Ausgabe“ wurde dies auf den S. 6—64 aufgenommen. Die beiden Verfasser, von denen einer katholisch und einer evangelisch ist, bieten zunächst den Stand der Bibelwissenschaft dar (8—47). Dem folgt eine Anleitung zum Bibellesen (48—64) und eine Auswahl von Bibeltexten beider Testamente aus neun Bibelübersetzungen (65—408). Den Texten sind jeweils kurze Einführungen vorausgeschickt. Dazu kommen Anmerkungen zu schwer zu verstehenden Texten. Die Sprache ist einfach und — da von theologischen Fachausdrücken frei gehalten — für jedermann verständlich.